

****HAW-Forschungstag Rheinland-Pfalz 2024 – ein Nachbericht****

Forschung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) nimmt eine zentrale Rolle in der modernen Wissensgesellschaft ein. Sie ist nicht nur ein Motor für Innovation und Fortschritt, sondern verbindet oft auch wissenschaftliche Erkenntnisse mit praktischer Anwendung. Am 25. Juni 2024 zeigten die Hochschulen aus Rheinland-Pfalz genau dieses Spektrum. Beim landesweiten HAW-Forschungstag an der Hochschule Kaiserslautern am Campus Zweibrücken kamen zahlreiche Forscherinnen und Forscher, Studierende und Interessierte zusammen, um aktuelle Forschungsergebnisse und innovative Projekte zu präsentieren und zu diskutieren. Mit dabei waren die Technische Hochschule Bingen, die Katholische Hochschule Mainz sowie die Hochschulen Koblenz, Ludwigshafen, Mainz, Trier und Worms. In einer Atmosphäre des regen Austauschs und der Vernetzung wurden neue Impulse für die zukünftige Forschung gesetzt und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes weiter gestärkt. Der Forschungstag bot eine Plattform, auf der zukunftsweisende Ideen und interdisziplinäre Ansätze vorgestellt wurden, die das Potenzial haben, wesentliche gesellschaftliche und technologische Herausforderungen zu adressieren.

Durch die Veranstaltung moderierte Prof. Dr. Karl-Herbert Schäfer, Vizepräsident für Forschung und Transfer der Hochschule Kaiserslautern. Nach den Begrüßungsworten durch den Hochschulpräsidenten Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt eröffnete er ein Kaleidoskop in Form von Blitzlichtern, in denen die Hochschulleitungen den Teilnehmenden spannende Einblicke in die jeweiligen Forschungsbereiche ihrer Hochschulen vermittelten.

In anschließenden Parallelsessions konnten sich Forscherinnen und Forscher thematisch in ihren Schwerpunkten austauschen und mit Kolleginnen und Kollegen anderer Hochschulen Inhalte vertiefen. Wie ein roter Faden zog sich durch die Präsentationen und Diskussionen aller Themenbereiche dabei ein zentrales Anliegen: Der Mensch mit seinen Bedürfnissen rückt in den Fokus der Forschungsaktivitäten. „Das Ziel unserer Maßnahmen muss verständlich sein, dann sind die Menschen dazu bereit, sich auf neue Technik einzulassen,“ erläuterte Prof. Dr. Tilo Mentler in seiner Projektvorstellung zum Thema ‚Mensch-Computer-Interaktion in Leitwarten: Smartphone, Smartwatch, Smart Control Room?‘. „Wir fragen uns: Ist das, was wir aufbereitet haben, gut nutzbar?“, untermauerte Almut Plath der KHS Mainz in ihrem Vortrag ‚Biographiearbeit in Senioreneinrichtungen‘.

Nach den Vorträgen und Parallelsessions am Vormittag ging es nach der Mittagspause weiter mit einer Einführung und Überblick zu den Förderangeboten der Carl-Zeiss-Stiftung durch den Programmmanager Matthias Stolzenburg. Er zeigte die verschiedenen Förderprogramme auf, wie beispielsweise den ‚CZS-Forschungsstart‘. „Dieses Programm ist dafür gedacht, erste Forschungsaktivitäten zu ermöglichen, da Neuberufene zu Beginn ihrer Hochschultätigkeit oftmals noch keine Mitarbeitenden haben,“ so Stolzenburg.

Im Anschluss daran gaben Professorinnen und Professoren der Hochschulen Kaiserslautern, Mainz, Bingen und Trier Einblicke in innovative, wegweisende Vorhaben und Initiativen der Carl-Zeiss-Stiftung. Diese „Leuchtturmprojekte“ zeichnen sich durch ihre hohe Sichtbarkeit, ihre überdurchschnittliche Bedeutung und ihren Einfluss auf Gesellschaft und Wirtschaft aus.

Nach den fachlichen Beiträgen gab es die Möglichkeit, sich in sogenannten Cluster – Treffs zusammenzufinden, um Wissen auszutauschen, neue Kooperationen einzugehen und sich über aktuelle Entwicklungen in verschiedenen Forschungsbereichen auf dem Laufenden zu halten. Dieses Netzwerken förderte besonders das Ziel der Veranstaltung, eine dynamische und unterstützende Forschungsgemeinschaft aufzubauen, die Innovationen vorantreibt – für eine starke Wissenschafts- und Innovationsregion Rheinland-Pfalz. „Vor dem Hintergrund der immer komplexer werdenden Zukunftsfragen ist Forschung und Transfer der HAW für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort

Rheinland-Pfalz von großer Bedeutung. Deshalb freue mich sehr über diesen landesweiten Forschungstag, der eine hervorragende Plattform für die gegenseitige Reflexion, für Vernetzung und das Schmieden neuer Vorhaben und Kooperationen bietet“, betonte Clemens Hoch, Minister für Wissenschaft und Gesundheit in Rheinland-Pfalz, der als Ehrengast an der Veranstaltung teilnahm.

Diese starke Wissenschafts- und Innovationsregion zeigt sich nicht zuletzt auch in der umfangreichen Posterausstellung, die die weitreichende Forschungslandschaft in Rheinland-Pfalz präsentierte. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten dabei die Gelegenheit, für ihren Favoriten in den jeweiligen Forschungsbereichen abzustimmen.

Gegen Ende der Veranstaltung wurden die Gewinnerinnen und Gewinner der Posterabstimmung für ihre herausragenden Forschungsarbeiten mit einem Poster Award ausgezeichnet. Übergeben wurden die von den Freundeskreisen verschiedener Hochschulen gespendeten Preise durch Wissenschaftsminister Clemens Hoch, der zum Abschluss des Forschungstags ein Schlusswort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtete.

„Aus meiner Sicht war der Forschungstag eine großartige Veranstaltung. Es hat mir viel Freude bereitet mit vielen zu reden, zu diskutieren und neue Projekte und Mitarbeiter aus den anderen Hochschulen kennen zu lernen“, zieht Vizepräsident Prof. Karl-Herbert Schäfer als Resümee aus diesem Tag.

Besonderer Dank gilt allen aktiv Engagierten, die durch einen Vortrag, die Präsentation eines wissenschaftlichen Posters oder eines Exponats maßgeblich zur Vielfalt und Qualität des Forschungstags beigetragen haben, sowie den Sponsoren der Poster Awards, die einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Wissenschaft und zur Anerkennung herausragender Forschungsarbeiten leisteten.